Zeitschrift: Schweizer Frauen-Zeitung: Blätter für den häuslichen Kreis

Band: 15 (1893)

Heft: 52

Anhang: Erste Beilage zu Nr. 52 der Schweizer Frauen-Zeitung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

--- Feuisseton. @---(5 e v r g i.*)

elene hatte den Rat ihrer Schwiegermutter be-folgt, da das inzwischen eingetretene Fieber des Kindes sie belehrte, daß sie es mit einem wirklichen Unwohlsein zu thun hatte. Sie hatte sich deshalb an Dr. Gall, einem ehemaligen Freund ihres vertorbenen Mannes, gewandt. Dieser erklärte ihr, das Kind habe eine nicht unbedeutende Halsentzündung, Die zwar icon im Beilen begriffen fei. Die Urfache bie zinde fichen im getten vegetiffen fet. Die große Blut-ermut des Kindes, gegen die energisch anzufämpfen er ihr raten möchte. Helene wandte ein, daß Georgi nie über Halsschmerzen geklagt habe; es sei ihr wohl ausgesalten, daß er stets durstig war und jede seste

Nahrung verweigert habe. Dr. Gall verordnete zu des Kleinen Freude Bonbons für dessen Halsschmerzen, nachts nasse Umschläge, und empfahl des weitern der etwas betretenen Helene, das Kind gut zu nähren, und so viel wie immer möglich frische Luft genießen zu lassen; dies lettere natürlich erst, wenn die Entzündung im Halse vollständig gewichen, und das Fieber nachgelaffen haben werde. Dies zu bestimmen, werde er, wenn er nicht vorher gerufen werde, in einigen Tagen noch ein= mal feinen Besuch machen.

Bewiß nicht gum mindeften Georgis Gifer, recht Sevis nicht zum mindesten Georgis Eifer, recht viele Bonbons zu lullen, verdantte dieser seine Genesung von seinem Halsübel. Dr. Gall versicherte ihm dies wenigkens, als er nach einigen Tagen wieder bei seinem kleinen Patienten vorsprach. Ucht Tage später besand sich Helme und dem Wege zu ihrer Schwiegermutter, redlich bemüht, den Meinen bei gutem Humor ans Ziel ihrer Wanderung zu kriesen

bringen. Großmütterchen hatte ihren Liebling schlanker und volasser gefunden, als sie ihn vor einem Viertessafre verlassen hatte, was sie aber Helmen gegenüber durch-aus verschwieg, wollte sie ihn doch schon rund und rot bekommen, nun sie ihn einmal hier hatte. Und in der That schien der Kleine von Tag zu Tag kräftiger zu werden und oft blidte seine Mutter überrascht in sein freudestrahlendes Gesichtchen, das so treuberzig unter bem breitfrämpigen Strobhute hervorfah. Hither und Enten aus der Wühle hatten sich seiner besondern Freundschaft zu ersteuen. Den treuesten Kameraden sand er aber in Azor, der alten Spikerssetz, in der wieder die Lust zu allen den längstebergessenen prüngen und Tänzen aufzuleben schien, wit denna er nor Schrenks feiner immen Lord erfeiten.

mit benen er vor Jahren feinen jungen Berrn erfreute. Gelbst auf Selene ichien die erwachende Natur, deren Zauber sie hier in vollen Zügen genießen konnte, einen heilsamen und klarenden Einfluß zu üben.

Ueber ihre sonst eher talt ernst zu nennenden Büge schien sich allmählich eine Beichheit zu legen, die, wie Großmütterchen mit voller Befriedigung bemertte, auch dem fleinen Georgi mehr Butraulich feit abgewann.

Ein wunderlieblicher Maitag neigt fich zu Ende. 3m Rahmen eines der Giebelfenster der statt= lichen Mühle lehnt nachdenklich der vor einigen Wochen

beimaefehrte Gobn.

Endlich, nach wie langer Zeit, halt er fie in San= endlich, nach wie langer zeit, halt er he in Han-ben, seine bestimmte Berusung an die Stelle eines Ksarrers einer größern Stadt. Wie unsicher und in weite Ferne gerückt ist ihm vor wenig Stunden noch diese erstrebte Ziel erschienen! Und nun, wo ist Freude, die der Ersüllung diese heißen Wunsches solgen mußte? Schlägt ja kein Mutterherz mehr für ihn, das sein Willed mit ihm geteilt hätte. Sein Wiltter-kar des noch ner sinner Softer gefunder lehens. chen, das noch vor einem Jahre gesunder, lebens-froher als alle anderen Familienglieder mit lebendigem Geiste und warmem Herzen, die fürsorgliche Pflegerin aller und die treue Vertraute jedes ein-Pflegerin aller und die treue Vertraute jedes einselnen das Elternhaus zu einer Stätte des Friedens und des Frohsinns geschafsen,— es ist nicht mehr da, sich mit ihm des langersehnten Glüdes zu freuen. Der Vater, seit ihrem schnellen Tode mürrisch und von jeher der gewählten Lausbahn seines Sohnes abhold, hatte nur ein spöttlisches Achselzucken für die Nachricht des Veglüsten. Die Schweitern? Wohl werden sie sich freuen, ihm auch ein paar beglüstwinschen Veren sendlegen, deren, längit die fühle Erde und dessen Veren Liebsten, Georg, längit die fühle Erde und versen Veren Veren von der in hand von der den der der den veren Liebsten, werd, längit die fühle Erde und versen von der veren Veren Veren von der veren v

Auffpringend wirft er einen Blid gu bem hellen Sauschen hinüber, beffen frifchgemalte grune Laben freundlich zwischen blutenüberfaeten Rirschbaumen herübergrüßen, dann aber, das Auge wie in freudiger Üeberraschung auf das kleine Haus gerichtet, bleibt er wie gebannt stehen.

Dort in einem Edzimmer bes erften Stodes, bem Fenfter nahe, fieht er bie Gestalt einer hellblonden jungen Frau, mit einem ebenfalls blondlockigen Kinde beschäftigt.

Wohl ist die Entsernung zu groß, um die Züge der jungen Mutter prüsen zu können; aber daß es nur edle, schöne sein können, das verrät ihm das Edle, harmonisch Schöne der schlanken Gestalt, mit Sole, harmonisch Schöne der ichlanken Gestalt, mit ihrer saft stolz zu nennenden Haltung. Eben legt sie das Kind in ein dem Fenster nahestehendes Bett, dann, offenbar mit ihm zu beten, bleibt sie mit gestalteten Händen stehen, um dann nach etwa zwei Minuten noch einmal sich über das Kind zu beugen und ihm den Gutnachtfuß auf die unschuldige Stirn und der zu brücken.

Schon vor einer Weile hat ihre Hand die grünen Jasousien zugezogen; aber Karl Rottingen sieht noch immer wie träumend nach ihnen hinüber.

— Hatte er nicht soeben hinüberstürmen wollen, der Doktorin sein Glück zu verkünden? — Wohl hat er Seither hatte ihn eine unbestimmte Scheu vor der jungen Deutschen davon guruckgehalten, seinen Besuch zeurschen duon Farnagegaren, seinen De-such zu erneuern. Und jetzt! Kann er jetzt mit seiner Freudenbotschaft kommen, der jungen Frau sich vor= stellen mit einer Erflärung, die so traurige Erinne-rungen in ihr wachrusen muß? Nimmermehr!— Auch der Dostorin darf er ja nicht mit froher Wiene fein Glud mitteilen.

Sinter ben gefchloffenen Jaloufien liegt in Schweiß und Thränen gelatioffenen Intvillen teget in Schoels und Thränen gebadet Georgi, der, nachdem er von seiner Mutter zu Bett gebracht worden, von ihr wieder allein gelassen worden — allein in einem großen Zimmer mit so sonderbaren garstigen Bilbern an den Wänden. Die anderen Ubende war es ftets Großmütterchen gewesen, die ihn zu Bette ge-bracht, und die war dann stets bei ihm geblieben und hatte ihm Geschichten erzählt, bis er eingeschlafen; und gatte izm Geschichten erzählt, die er eingeschlafen; aber zu Mama hat er nicht sagen dürsen, daß er sich fürchte, sie würde ihn ja sonst gegankt und das Zimmer noch viel dunkler gemacht haben. — Ob er seine Augen auch schließt, — er sieht sie doch, diese wüsten, o so abscheulichen Gesichter, ganz nahe zu seinem Bette sind sie gekommen, — sie thun ihm gewiß noch etwas zuseide — o — und er darf nicht schreien — Mama zankt sonst!

Vama gantt jont! —
Seißer und reichlicher sließen seine Thränen, bis endlich seiße, seise ein wohlthätiger Schlaf sich auf die geschwollenen Liber senkt, seider um nur zu bald einem Mächtigern, dem Gott des Traumes, die Seele des kleinen Schläfers überlassen zu missen, der mit grausamen Mitteln sein armes Opfer quält. —
Unten im Gärtchen sich Leben unter einer alten

Linde und lauscht sinnend dem Alappern der Mühlen-räder, das sich mit dem Rauschen des Baches mischt, lauscht dem Liede einer Nachtigall, die ganz in der Nähe ihr Schätzen lockt, hört nicht das Schluchzen ihres einsamen Kindes, ahnt nicht, daß sie den Schutzengel von seinem Lager scheucht, die Farbe der Ge-fundheit für Tage wieder von seinen Wänglein wischt. Um andern Tage entschließt sich Karl Rottingen

dazu, der Dottorin einen fleinen Besuch zu machen, bei welcher Gelegenheit er nun auch Helenen kennen lernt, ohne aber den beiden Damen etwas von seiner

Anstellung zu verraten. Bon diesem Tage an ist er ein fast täglicher Gast bes kleinen Sauses geworben. Selene erscheint ibm, nun er sie personlich kennen gelernt, in einem viel nun er sie personlich tennen gelernt, in einem viel schönern Lichte, als seine Erwartungen ihn hoffen ließen, und der Umstand, daß sie bereits Wutter ist, gibt in seinen Augen der Hoheit, mit welcher ihr ganzes Thun und Lassen der Hoheit, mit welcher ihr ganzes Thun und Lassen der Hoheit, einen so unwiderstehlichen Weiz, daß er sich das schöne Geschöpf gar nicht mehr ohne Kind denken mag. Helene wiederum sicht, daß der Verkehr mit dem ihr eeistig de verwenderen wenneleich sehr sehhoften

ihr geistig so verwandten, wenngleich febr lebhaften jungen Geistlichen einen Einfluß auf sie auszuüben beginnt, vor dem der selbständige Charatter der jungen Frau sich sir immer geschüßt glaubte. Dazu kommt, daß sie sich sagen muß, daß sie schwerlich jemals einen schönern, durch Größe und Gestalt so imponieren-den Mann gesehen. Mit stillem Entzüden sieht die Doktorin zwischen

ben beiden ihr so lieben jungen Menschen eine Reisgung entstehen, die ja beiden nur jum Wohle gereichen kann. Ihr Rind, ihr Georgi, bekommt bann

einen Bater, wie fie ihm feinen beffern wünschen einen Bater, wie sie ihm teinen vollern wundeen fann und was anders, als die Liebe zu einem ihr geistig ebenbürtigen Manne, wird aus Helene ein nicht nur glüdstiches, sondern auch ein beglüdendes Weib, eine zärtliche Mutter machen? Die Zeit der Rosen ist gesommen. In der Doktorin Gärtchen blühen sie in allen Farbentönen und füllen die warme Lust mit ihren süßen Düsten.

Si ift ein wonnig fconer Juliabend. Die Dot-torin hat sich zu einer schwertranten, jungen Frau begeben und helene sith mit ihrem Rinde im Schatten

begeben und Helene sitt mit ihrem Ninde im Schatten ber Linde, diesem ein Märchen vorlesend, als Nottingen herüberkommt, um, wie gewöhnlich den beiden Frauen noch etwas Geselschaft zu leisten.

Georgi hält, auf einem niedern Sessel vor seiner Mutter sigend, die genechtet, als er leise zu ihnen tritt. Helene hat den Kommenden nicht eher bemerkt, als die dieser mit einer Handbewegung, daß sie sich in nicht stören lassen möge, sich an ihrer Seite auf der kleinen Bant niederläßt.

Ein heißes Not gießt sich über ihre Stirn und Wangen, als sie aufblickend in sein Gesicht sieht. Unsähig, ihrer Besangenheit Herr zu werden, sucht sie vergeblich nach der Stelle, wo sie beim Lesen stehen geblieben.

tehen geblieben.

Rottingen wiederholt ihr den zuletzt gelesenen Sag. Bergeblich! Ze länger sie sucht, um so größer ihre Berlegenheit, um so resultatioser ihr Suchen, denn nicht ein einziges der von ihm wiederholten

Borte haben ihre gesangenen Sinne aufgenommen.
"Berzeihen Sie, geehrte Frau, daß ich Sie ab-löse!" Mit diesen Worten hat er ihr das Buch aus der Hand genommen, und zu Georgis großer Be-friedigung die unterbrochene Leftüre mit hörbar be-

friedigung die unterbrochene Lektüre mit hörber bewegter Stimme wieder aufgenommen.

Bergeblich sucht Besene sich zu sassen.

Bewaltsam unterdrickt sie die Thrämen der Scham, die ihr im Auge brennen. — Sie, die allzeit Gesakte hat sich verraten! Und wie, wenn er nun doch nicht fragte? — D, der Schande!

Da, — ahnt er denn, welcher Sturm ihr die Brust zu zersprengen drocht? — Seine warme Dand sast nach ihrer Rechten, um sie mit innigem Drucke zu umschließen, als er mit sester stimme die Worte liest: "Und Du sollst meine Königin sein!"

Stonigen sein!"
Sie wagt nicht mehr aufzubliden. Kein Lüftchen regt sich. — Und dieser betäubende Dust von Jasmin und Rosen, wie er schmeichelnd sich um ihre Sinne legt! — Daß sie sich doch hinwegstehlen könnte aus der berückenden Rähe dieses Mannes —! Ueber Georgis Augen schließen sich allmählich

die rofigen Lieder.

Glüdlich, endlich einen Borwand zur Unterbrechung dieser unerträglichen Situation zu haben, springt Helene auf, um das Kind in ihre Urme zu nehmen, geteine auf, um von keine in igre utme zu nehmen, und es ins Haus zu tragen, aber er ist ihr schon zwoor gekommen. Zärtlich und behutsam hat er den Kleinen aus seiner unbequemen Stellung in seine Arme gehoben und ihr voran ins Haus getragen. Arme gehoven und ihr voran ins haus gerragen. Mit einem leisen: "Sie ersauben doch?" ist er, ohne die Antwort abzuwarten, die Treppe hinauf, wo er ohne Zögern in das ihm wohbekannte Eckzimmer tritt und sich mit seiner kleinen Last auf einem Divan nieberläßt.

Belene hat inzwischen das Bett des Rleinen fo zurecht gemacht, daß sie ihn nur hineinlegen kann und tritt jest zu Rottingen, ihn seiner sanst schlum-mernden Bürde zu entledigen. Ein Blick, so voll

mernden Burde zu entledigen. Ein Bild, 10 boll Liebe leuchtet ihr aus seinen Lugen entgegen, wäh= renddem er den Kleinen sorgfältig in ihre Arme gleiten läßt, dann tritt er leise hinaus. Färtlicher als sonst entkleidet Helene ihr Kind und legt es zur Ruhe. Sie sühlt, daß die Entschei-dung kommen wird, — kommen muß —. Jedes Bögern wird sit sum beschämenden Vorwurse — also narmärks!

Unten angekommen, ift es ihr bennoch unmöglich, zu ihm ins Ekzimmer zu treten, wo sie ihn, ihrer harrend, glaubt. Sie tritt auf die breite, von wis-dem Weinlaub umsponnene Laube, um noch einen Augenblick Zeit zu gewinnen, sich zu sassen. — Da fommt er ihr daraus entgegen. Ein Moment der Berwirrung — dann fühlt sie

Ein Moment der Berwirrung — dann sühst sie sich von seinen Armen umsaßt —, eng an sein Herzgezogen. "Helene, Du Liebe, Du Süße, komm sprick es denn aus, daß ich es glaube, es sasse!" Ihren Augen entstürzen Thränen, Thränen der Schann, indes sie sich gewaltsam seinen Armen entziebt. Nottingen errät, was in ihrer Seese vorgeht. "Was war es denn anderes, mein wochenlanges Werben, wenn nicht die eine Frage an Dich und Dein Herz?" Sein Arm hat sich von neuem um

ihre Schulter gelegt, während sein Mund, so nahe bem ihren, ihr diese Worte zusstüftert. Was bleibt ihr da anderes übrig, als das heiße, wirre Haupt an seiner breiten Brust zu bergen, und ihm so zu bestätigen, was ihre Schwäche ihm vor einer Stunde fchon verraten?

Die nächsten Monate hatte Georgi eine gartlichere Mutter, wenn er munter und artig, eine um so uner-bittlichere, wenn er es sich einsallen ließ, unleidlich, oder nach ihrer strengen Begriffen unartig zu sein.

Bier Jahre find feit Diefer Beit vorübergegan=

Im Garten bes Rottingichen Bfarrhaufes in B.

fpielen zwei Rinder.

In dem größern der beiden, einem kurzgeschor-nen, durch seine Magerkeit sast häßlich zu nennen-den, haben wir Mühe, unsern Georgi von ehemals wieder zu erkennen. Der durch das Fehlen der bereits ausgegangenen vorderen Milchzähne entstellte Mund icheint unangenehm groß. Auf dem bleichen Gesichtden liegt ein Zug, der dasselbe um Jahre älter erscheinen läßt, und der Ausdruck der blauen Augen ist ebensowenig im stande, zu verraten, daß diese nicht einem mürrischen Anaben, sondern einem leidenden Kinde gehören. Ein Schimmer der Freude leuchtet nur in ihnen auf, wenn er in die von Uebersmut strahlenden Augen seines kleinen Stiesbruders blictt

Dieser, ein braunes, strammes Bürschichen von noch nicht drei Jahren gewährt einen Anblick, wie er lieblicher kaum denkbar ist. Um das runde Oval er ikolicher taum ventoat ist. Um das runde Dodi-bes offenen Gesichtchens stattert eine Fülle dunkel-brauner Locken. Sin paar wunderbar schön geformter Augen bliden so trenherzig mutwillig in die Welt, als hätte noch keine Thräne ihren Glanz getrübt, und aus dem allezeit lachenden Mündchen bligen die weißen Bahnchen fo schalthaft hervor, als gelte es, jeden Augenblid in einen besonders sugen Leder-biffen zu beißen.

"Du Sorfi, tomm, wollen mal freien wie die Sreiaffen in Papa sein neues Bilberbuch, weißt Du, jo!" plappert der Kleine und sein fehr wenig melodiöses Geschrei bestimmt seinen allezeit gehorsamen

Bruder, mit einzustimmen.

In Diesem Augenblid tritt Rottingen zu seinen Kindern. Mit einem jauchzenden Aufschrei sein eben begonnenes Konzert unterbrechend, fliegt ihm der

begonnenes Konzert unterbrechend, fliegt ihm der Meine entgegen, wird von ihm hoch in die Luft gehöben und zärtlich gefüßt.

"Du Papa, wir haben flott despielt, wir haben Sreiaffen despielt. Das nädite Mal, wann wir wieber Sreiaffen spielen, dann madst Du auch mit, delt aber Papa? Dann meinen all die Leute, wir find Sreiaffen, nicht? und dann holen wir noch die Mama und die Nieke und alle, alle sind wir dann zusammen Sreiaffen."

Ein träftiges Lachen schließt seinen sehhaften

zusammen Sreiaffen."
Ein fräftiges Lachen schließt seinen lebhaften Erguß, bem sein Bater glüdlich lächelnd zugehört. "Natürlich, mein Sohn, so machen wir's dann, samos!" sautet die zustimmende Antwort. Währenddem ist auch Georgi näher getreten, ohne aber von seinem Bater begrüßt zu werden. Sein blaues Auge versolgt bewundernd die allersliehst komischen Grimassen, mit denen der kleine Henlauber begleitet, und webenwift ahmt er dieselben nach, was sein mageres Gesichtchen nicht eben berichont.

Ift es nur der auffallende Kontrast zwischen biesen beiden Kindergesichtern, der den Unwillen Kottingens hervorruft, oder erinnert sich dieser erst durch den Blick Georges an dessen unpassendes Benehmen, indem er sich durch seinen kleinen Bruder hat hinreißen laffen zu schreien — kurz, Rottingen fährt ihn jett in hartem Tone an: "Bon Dir hätte

Dich, einem so Kleinen Line anst erwartet, schäme Dich, einem so kleinen Kinde alles nachzumachen." Beschämt und traurig schleicht sich George hin-weg, indes sein Stiefvater mit Henri ins Haus tritt, ohne sich noch einmal nach dem Gescholtenen um-

zusehen.

Belene hatte von einem Fenfter bes erften Stodverlen hatte von einem Fenfter des ersten Stockwerfes aus dem kleinen Vorfalle zugesehen. Durch ihr Mutterherz zucht ein heißes Weh. Sie süblt, wie die Kluft, die sich bereits zwischen ihr und diesem Gatten aufgethan, von Tag zu Tag tiefer werden nuß. — Daß er dieses arme Kind nicht mehr liedt, wird ihr mit jedem Tage klarer. Wie wird dies werden, wenn die Schuleinslüsse George noch unangenehmer machen werden, als er schon ift? ift? (Fortiegung folgt.)

>>>>>>>>>

Mandlungen.

Gine Splveftergefchichte

Die Shlvestergloden läuteten das alte Jahr zu Grabe. Scharen von Andächtigen strömten der nahen Kirche zu. Die einen, um dem Herrn zu danken sürse Blück, das er ihnen im verslossenen Jahre zu teil werden ließ, die anderen, um Trost in ihrem Leid zu sinden, oder um für ihr und der Ihrigen Wohl zu beten. Im traulichen Wohnzimmer, welches durch den großen

Im trauligen Wohnzimmer, welches durch den großen Kachelofen angenehm erwärmt war, saß im bequemen Kehnlesselofen angenehm erwärmt war, saß im bequemen Kehnlessel eine schon besahrte Frau. Die große Hänges sampe beschien die altertümliche, aber nichts weniger als ärmliche Einrichtung; jedes Stück war gewissermaßen ein alter Freund, ein Zeuge glücklicherer Zeiten, mit der Bessigkerin alt geworden. Um keinen Kreis hätte siese mit einer andern stilvollem Gwirichtung vertauscht, obzseich ihre Mittel es ihr gestattet bätten.

Die Hängen im Seere gerichtet. Ossein waren ihre Gedanken weit zurück in die Betgangenheit gewandert; in ihrer Grinnerung tauchten die Vilder frühlicher Fylvestersehende auf. Sie hatte viel Glück im Leben gehabt, aber auch bitteres Leid war ihr nicht erspart geblieben. Wie viel Josseingen hatte sie begraden, wie viel Jsseinen schwinnen geichen!

ichwinden gefeben!

jchwinden geschen!

Das kleine Gemach bevölkerte sich nach und nach mit dem Gestalten ihrer vorangegangenen Lieben, ihrem geistigen Auge sichtbar, ihr inneres Ohr vernahm die geliebten Stimmen, die von Liebe und Eliäe erzählten an der Seite des teuern Gatten, umringt von blüdenden Kindern. Das unerdittliche Geschied hatte die ihr noch gebliebenen in alle Ferne verschlagen. Sie dachten wohl jetzt im eigenen Familienkreise der eingenen Matter.

Ein Klopfen an der Thür wurde hörbar und ohne ein "Herein" abzuwarten, erschielle ein junger Mann auf der Schwelle.

Schwelle.

Schwelle. "Darf ich eintreten, verehrte Frau?"
Diese Worte und die plögliche Erscheinung weckten bie alte Dame aus ihrem Einnen und führten sie aus einem Beich der Träume und Srinnerungen in die Wirf-lichkeit zurück. Die Schattengestalten verschwanden, über die Bige der Matrone slog es wie ein Freudenschimmer. "Natürlich sind sie willkommen, Herr Alssellen, "reise den Gintretenden zu, ihm dabei freundlich die Hand

warmen naung, "Sie übertreiben, mein lieber Freund," erwiderte ou Majorin. "Ich betrachte es als ein rechtes Glück, daß ein guitiges Gefolick Sie zu mir geführt hat, als ich, eben gänzlich vereinsamt, an einem Heimweh litt, gegen das ich vergebens ankänupfte. Hür Sie so so zu dürfen, gewährte mir die größte Freude. Sie sind jo gut und lieb mit mir, Sie erheitern mir die Winterabend durch Ihre angenehme Unterhaltung. Sie mit mir, Sie ergettern mir die Listierabende durch zigt sichdnes Vorlesen und Ihre angenehme Unterhaltung. Sie ersehnen mir meine eigenen, leiber noch so fernen Kinder." Sie hielt inne, die Augen waren ihr feucht geworden, ein leichtes Beben in der Stimme verriet ihre innere

ein leichtes Beven in ver Cham.
B wegung.
- Für eine Weile schwiegen beibe, jedes mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Man hörte nichts als das Licken der großen Wandburt, deren Zeiger auf die letzte Stunde des Jahres hinvies. Ernst Mertens füllte die Cläfter aufs neue und mit seiner mütterlichen Freundin anstoßend, sagte er: "Das Angenehmste, das mir in dem ganzen Jahre besesnete. ist. daß ich in Ihr Haus gekommen und Sie

begegnete, ift, daß ich in Ihr Saus gekommen und Sie kennen gelernt habe. Ihr Wohl, Großmütterchen!" Sie dankte gerührt, indem fie ihm die Hand reichte

und aufstand.

"Es ift Zeit, zu Bette zu gehen. Schlafen Sie wohl, mein lieber Freund, Gottes Segen komme über Sie und lasse Ihme alles Glidt zu teil werden, das Sie so reichlich, allein ichon an mir alten Frau verdiener!" In das Gebet für das Wohl ihrer Lieben schloß die

In das Gebet fur das Wohl ihrer Lieben igliog die gute Frau an diesem Sylvesterabend ihren jungen Freund mit ein, nicht ahnend, daß das schöne mütterliche Vers hältnis, das sich nach und nach zwischen ihm und ihr entwickelt hatte, sehr bald getrübt werden sollte, der ihr jo sieb gewordene junge Wann sich gänzlich umwandeln würde und sie auch diese Jussien werde schwinden sehen müffen.

Es war ein warmer Sommertag. In der von weißen Rosen umrankten Laube, am sauber gebeckten Theetisch, sinden wir die beiden Personen wieder, die wir in soherzlichem Ginverständnis am Sylveskeradend verlassen haben. Aber auf den ersten Blick erkannte man die Veränderung, die mit beiden vorgegangen war. Auf dem Gesicht der alten Dame lag nicht mehr die Heitelteit, der Schimmer von Freude, ihre Jüge drückten Schmerz und Bedauern aus. Um die Lippen zuchte es, die schmale zund besoneierte in immer schmessern dem den schwerzen. Sand balancierte in immer ichnellerm Tempo den filbernen Theelöffel, der Thee selbst war unberührt geblieben. Nicht weniger verändert war der junge Mann. Er sal bleicher aus, in seinen eigentümlichen Augen, über deren Farbe man sich nicht recht klar werden konnte, die so lied und freundlich zu blicken vernochten, bit so lied und freundlich zu blicken vernochten, bliste es zornig auf, freundlich zu blicken vermochten, bliste es zornig auf, ieine einichmeichende Stimme hatte einen icharten, gereizten Den. Saftig blies er den Nauch seiner Gigarre in die Luft, während er mit abgewandtem Gesicht der Dame gegenüber soß. Dssender war die vorangegangene Untersdaltung sehr erregt gewesen.

"Ich begreife Sie einsach nicht, Herr Alsserin, nahm is Majorin das Gespräch wieder auf, "schon seit längerer Zeit sind Sie völlig umgewandelt und gar nicht wieder zu erkennen. Ich hade nicht die kleine Iden Westalle, dasse hie klagen Sie sich er die kleinen der inche vertennen. Ich hade nicht die kleine gedan. Worden der klagen Sie sich er den eine kleine gedan. Worden der klagen Sie sich er die weiteren Erörterungen, herrighte per junge Mann sie an. "Nicht ich habe mich verändert.

ber junge Mann fie an. "Nicht ich habe mich verändert, sondern Sie; Sie haben mich niemals verstanden. Kann ich etwas dafür, wenn Sie mich überschätzt, sich Illusionen ich etwas dafur, wein Seie nich überigagt, sich Allusionen über nich gemacht haben? Sie müssen nich nehmen, wie ich nun einmal bin. Was gehen Sie eigentlich meine Angelegenheiten an? Ich winstehe eigentlich meine und lassen, was ich will. Ich wünsche seine Annaherung; am besten stehen wir uns ganz fremb gegenüber. Bitte, lassen Sie mich in Rube."

In fochgrabiger Aufregung stieß er biese Worte in abgebrochenen Sagen hervor. Dabei stand er auf, ging mit hastigen Schritten hin und ber, stürzte eine Tasse

malute.
"Ausziehen!" rief er aus, "das fällt mir nicht ein, dazu ist mein Jimmer viel zu behaglich. Nein, Alte, den Gefallen thue ich Dir nicht. Du mußt mich so lange ertragen, wie ich will, und mich nehmen, wie es mir eben paßt zu sein! Das kommt daher, daß Du Dich underusen in meine Herzensangelegenheiten misches — "Der Assen vollendete den Sak nicht, denn eben rachte ihm ein Diener ein Altenbündel, das er durchsehen mußte. Rachdem dies geschehen, setzte er sich an seinen Schreibtsich und schrieb sogen Verlester Wegelte Verzu!

"Berehrte Frau!

"Berehrte Frau!
Sie werben sich erinnern, daß ich beim Mieten Ihrer Bohnung monatliche Kindbigung ausbedungen habe, folglich mir das Necht zusteht, noch einen ganzen Monat wohnen zu bleiben, von welchem Necht ich dis zur legten Stunde Gebrauch machen werbe. Da ich mir nichts zu ichulden habe fonnnen lassen, was einen solchen Schriftstrefeits rechtfertigen könnte, so dürfen Sie mich nicht hinauswerfen. An dem veränderten Verhältnis tragen Sie allein die Schuld.

Hochachtungsvoll Ernst Mertens, Affessor."

Die Majorin ging nachbenkend im Garten auf und ab, was wohl ber junge Mann antworten würde, da brackte ihr das Mädschen seinen Brief.
"Auch das noch!" rief sie aus, indem eine Thräne bes Ihnmutes sich ihr ins Auge staht. "Er geht nicht! Jos sol siches erzeigt! Roch vier lange Wochen mit dem Manne, der mich so schwer gekränkt hat, zus sammen sein müssen!"

Jum'erstenmal empfand die Arau, daß ihre Lage auch Demütigungen mit sich bringen konnte. Bisher war man ihr stets mit Achtung begegnet.

"Was ist Dir. Cousine?" hörte sie sich anreden, und aufblickend sah sie sich einer Dame gegenüber, die, von ihr unbemerkt, in den Garten gekommen war. "Du siehst ja aus, als wäre Dir etwas Unangenehmes begegnet." Die Majorin erzählte den Hergang.

"Ja," meinte die Cousine, als erstere geendigt, "ich habe schon seit einiger Zeit bemerkt, daß der Assenden ein einst einiger Zeit bemerkt, daß der Assenden ein eint lange nicht mehr so freundlich und aufmerksam. Was Du mir aber jest erzählst, ist start; das hätte ich ihm nicht zugetraut. Was mag nur die Ursach davon sein?"

bie Ursache davon sein?"
"Ich begreife es auch nicht," erwiderte die alte Dame nit einem Seufzer. "Er war früher die Liebenswürdigfeit selbst, betrachtete mich wie seine Mutter und sorgte für mich; mir war er lieb, wie ein Sohn. Wie verändert jett; ein ganz anderer Mann! Jede Rücksicht, die er der Frau des Haufes schuldig wäre, setz er außer acht. Gestern brach über eine Aleinigkeit ein Gewitter los, dies versaulaßte mich, ihn mit aller Freundlichteit zur Rede zu stellen und zu versuchen, ein besseres Verhältnis wieder berzustellen — vergedens! Dieser Mensch ist mir ein phichologisches Kätiel!"
"Er hätte seinem Schönfer dausen insten das er in

psychologisches Nätjel!"
"Er hätte seinem Schöpfer dauten sollen, daß er in Dein Haus gekommen," fiel die Cousine ein. "Bo soust hätte er all das gefunden, was er dier gehabt, dies Vehaglichkeit und herzliche Unteilnahme an allem, was ihn betraf. Er war ja wie der Sohn des Hauses."
"Es müssen sich noch andere Einflüsse gestend gemacht haben," sügte die Majorin bei; "anders ist es nicht zu erklären. Seine nervöse Reizbarkeit, die ihm von seiner Krantspeit zurückgeblieben, mag auch noch dazu beitragen. Vielleicht sommt er wieder zur Bestunung."
"Wir wollen es hossen, was auch noch dazu beitragen. Vielleicht sonmt er wieder zur Bestunung."
"Wir wollen es hossen, mag auch noch dazu beitragen. Vielleicht sonmt er wieder zur Bestunung."
"Bir wollen es hossen, werde ich ihn doch fragen, ob eine Schraube los sei; Du weißt, er hat immer ein bischen auf mich gehalten, und schließlich fürchte ich mich nicht vor ihm." nicht vor ihm."

(Fortfebung folat.)

Pedeutende Preisreduktionen im Ausverkauf.

Waschechte, gediegenste Kleider- u. Schürzenstoffe:
45, 63, 79, 85, 95 čts. p. M. Herren- u. Knabenkeider-Stoffe,
75, 80, 1,25 u. 2, 95 – 6, 40. Resten-Ausverkauf gediegenster
Well, Baumwell- u. Waschstoffe, per M. 2,2–55 čts. Schideste
Cheviots, Buckskins- u. Ueberzieherstoffe p. M. 2,45–8,95, (50)

Briefkasten.

Briefkasten.
Frau 23. G. in L. Es ift uns interessant, zu bören, daß eine im Jahr 1868 gekauste und die zur Stunde in Ihrer Kamille ununterbrochen im Gebrauch stehende Stabsgube franne sich noch in tadellosem Zustand besinde. Es spricht dies sir unbegrenzte Dauerhaftigkeit dieses Geschirres. Wir selbst benutzen ebenfalls ein solches Stück und sind außerrochentlich befriedigt davon, nach geber Nichtung. Daß geringe Nachadmungen bestehen, wußten wir nicht. In St. Gullen führt diesen Artiste die Gesenhandlung Debrunner-Hochgen, wußten wir nicht. In St. walten süber diesen kandlang Debrunner-Hochgen, wusten wir nicht. In St. walten süber diesen Kantlagis. — Ju Ihrer schönen Bescherungskeier, die Sie der verstorbenen Frau Frida Lauterburg-Zollisofer, Tochter des Herrn Pfarrer Zollisofer in Mardad, und nun Ihrer und der wateren Frauen Ihres Ortes eigener gemeinnütiger Haltraft zu verdanten haben, uniere besten Gischwünsche. Wie schön muß es sein, den Glanz der Christbaumlichter in einem halben Tausend von glänzenden Kinderaugen sich widerpiegeln zu sehen! — Gewiß bient Ihre Frauenvereinigung auch noch anderen gemeinnützigen Zweden. Wollen Sie uns gelegentlich einmal davon erzählen?
Frau S. S.-3. in G. Ihre freundliche Anertennung hat uns berglich gefrent. Ihr ernenbliche Anertennung hat uns berglich gefrent. Ihr ernenbliche Weiter des Plattes mit allen unferen lieben Leferinnen geistigen Erstehr pflegen zu können. Solche freundliche Sympathieäußerungen zum Jahresschluß find ein prächziger Große.

Symputyritungerungen gene Gerieften Gride Belehrungen von berufener Seite find unichätbar, um so mehr, weit sie wirklich als Orakel aufgenommen werben. Wir hoffen gerne, daß Sie auch weiter an dieser Art verborgenem gemeinnüßigen Wirken

weiter an dieser Art verdorgenem gemeinnungigen werten Gefallen finden werben.
Frl. E. S. in M. Mit bestem Dank acceptiert und Ihr frohes Giüdauf! für das Weitergedeihen der "Schweisger Frauen-Zeitung" herzlich verdankt.
A. 3. S. Schenken Sie das von uns früher empfohlene Buch von Carl Wishelm Heer, Sie werden Epice von Een Einkeam damit.

einlegen bamit.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich versenden zu wirklichen Fabrikpreisen schwarze, weisse und farbige Seidenstoffe jeder Art von 75 Cts. bis Fr. 18. — per metre. Muster franko. Beste Bezusgenelle für Private.

Welche Farben wünschen Sie bemustert?

Oettinger & Cie., Zürich, Erst. Schw. Versandgeschäft. Ausverkaufs-Muster und Waren aller Stoffarten franko ins Haus. Wollen Sie die Nachahmungen

des so vortrefflichen eisenhaltigen Nussschalensirup Golliez vermeiden, so verlangen Sie ausdrücklich auf jeder Flasche die Marke der 2 Palmen. Ausgezeich-netes Blutreinigungsmittel bei Skrofeln und Rhachtis und bester Ersatz des Fischthrans. Hauptdepot: Apo-theke Golliez, Murten. In Flaschen à Fr. 3.— pp. 5.50.

Schwarze Seidenstoffe

Bei Appetitlosigkeit schlechter Verdauung, Blutarmut, Nerven- und Herzschwäche, geistiger und körperlicher Erschöpfung, in der Genesungszeit nach fieberhaften Krankheiten wird Dr. med. Hommel's Hämatogen (Hæmoglobinum depurat. sterilisat. liquid.) mit grossem Erfolge angewandt. Sehr angenehmer Geschmack und mächtig appetitanregende sichere Wirkung. Depôts in allen Apotheken. Prospekte mit Hunderten von nur ärztlichen Gutachten gratis und franko. Nicolay & Co., pharm. Labor., Zürich.

Frau Sophie A. Gin Mädchen, dem der Sinn für Ordnung und Reinlichfeit mangelt, wird niemals eine tilchtige Hausfrau werden, sie wird keine Priesterin des heimischen Gerdes sein; ihr Nann wird sich von ihr adgestoßen fühlen nuch sie wird nicht im stande sein, ihre Kinder richtig zu erziehen. Nur die als junges Mädchen in der Ordnung und Accuratesse pedantisch war, wird als mit Arbeit überbürden des Sausfrau unter allen Umfänden noch eine angenehme Ordnung aufrecht zu erhalten vermögen, währendbem bei einer frijh ichen Unordentlichen gleich eine völlige Berwahrsofung Alag greisen wird. Benn Sie selber keine Zeit haben, mit aller Energie und Beharrlichset an Ihrer Tochter zureiten, do geben Eie sie in die Hand einer tichtigen Erzieherin; aber dies je eher je besser, denn, je tiefer sich eine schlechte Eigenschaft einseht, um so sonz downer halt es, sie auszurotten.

Sigenschaft einlebt, um so ichwerer hält es, sie auszurotten. Sermann. So gang ohne weiteres möchten wir Ihr absprechendes Urteil nicht als unansschiden unterschreiben. Wenn Sie nicht ganz besondere einschlägige Berufskenntnisse haben, so dürfte es Ihnen kaum möglich sein, zu beurteilen, do das Koftüm einer Dame ganz neu oder aus einem bereits getragenen verändert hergestellt ist. Es wäre nicht wohl gethan, eine junge Dame der Verschwendung zu zelben, weil sie auf zwei sich andeinander folgenden Tanzvergnügen zwei verschieden Toiletten getragen hat. Kleine, selbstangebrachte Veränderungen machen oft für den Richteingeweihten ein Kleid untenutlich. Wenn Sie die Tochter im Ernste auf ihre häuslichen Eigenschaften prüfen wollen, so müssen sicht im Kernstelle in ihrer Häuslichten in Wednatimmer oder und zwar nicht im Salon, sondern im Wohnzimmer oder in der Rüche.

in der Küche.
Frau F. L.-G. in S. und verschiedene Fragekesterinnen. Es war aus technischen Gründen unmöglich,
das von vielen erwartete Preisverzeichnis der besprochenen
Artifel aus dem Sanitätisgeschäft von C. F. Dausmann
unserm Alatte noch von der Kestigeit besiglicgen. Dal se leuchter mit Jungenhalter sind erhältlich zum Preis
von Fr. 3. 75, Inhalationsapparate für Meditamente und Besigwasserdsämpfe und für ätherische Dele von
Fr. 2. 50—8. 50, Dampsapparate mit Spiritusseizung
für Zim merdampskader von Fr. 6. 50—7. 50, Laufgürtel, um den Kindern das Laufen zu sehren zu Fr. 2. 50.
Schwimmgürtel von Fr. 7—15, Blumenhritigen von Fr. 1. 30
is 2. 50, Sprigen, Frigatoren und Douchen für jeden
specialtet uns nicht, alles Gefragte zu nennen. Wenden Sie schättet uns nicht, alles Gefragte zu nennen. Wenden Sie
schich irekt an das genannte Geschäft, Sie werden gewiß briessich, das Wagagin selbs zu bestüchen und die gewinschen, das Magagin selbs zu bestüchen und die gewinschen, das Magagin selbs zu bestüchen und die gewinsche Pelechrung sich der geben zu lassen.

E. 21. in 21. Gute Vadeinrichtungen liesert T. Amster,

E. B. in B. Gute Babeinrichtungen liefert T. Umsler, Feuerthalen b. Schaffhaufen.

Fril. 28. 56. in F. Wir banken Ihnen herzlich für bie freundliche Mitarbeit. Wenn Sie Sonntags unser Alatterhalten, bürfen Sie basselbe stets als einen speciellen, perfontlichen Gruß empfangen.

Heureka!

Beste Betteinlage

für Kinder und Kranke. Wo nicht erhältlich, direkt durch H. Brupbacher & Sohn, Zürich, oder C. Fr. Hausmann, Hechtapoth., St. Gallen.

in Wohlgeschmack, Nährkraft, Bequemlichkeit und Billigkeit sind die Suppeneinlagen, Haferprodukte, Kindermehle, fertigen Fleischbrühe-, Erbswurstund Gemüsesuppen der Präservenfabrik Lachen am Zürichsee.

Infolge Resignation wird hiemit die auf Frühjahr 1894 neu zu besetzende Stelle einer

Vorsteherin an der Haushaltungsschule Neukirch, Thurgau,

zur Bewerbung ausgeschrieben.

Es erteilt Auskunft und nimmt unter Beilage von Zeugnissen Anmeldungen bis 10. Januar 1894 entgegen

Der Präsident der thurg. gemeinnützigen Gesellschaft: Brenner, Pfr., Müllheim.

Gesucht:

auf Lichtmess oder früher ein reinliches. aut Denniness wer runer ein reinnenes, tüchtiges Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht, in eine Familie mit Kindern in der Nähe von Aarau. Lohn je nach Leistung 20 bis 25 Fr. per Monat. Gute Behandlung wird zugesichert. Zeugnisse erwünscht. [851]

Din jüngeres braves Mädchen, konfirmiert, das die Hausgeschäfte zu erlernen wünscht, findet auf Neujahr bei guter Behandlung Stelle in gutem bürgerlichen Hause im Kanton Zürich. Die Adresse erteilt die Expedition dieses Blattes.

Eine intelligente Tochter aus gutem Hause findet eine bleibende Stelle als Ladentochter in feinem Geschäft, im ersten Monat ohne Lohn, bis sie ein-geführt ist. Schriftliche Anmeldung unter M K 871 an die Exped. d. Bl. [871

Koch- und Haushaltungsschule im Pfarrhause in Kaiseraugst.

Beginn des 17. Kurses den 9. Januar 1894. Prospekte und Referenzen durch 8391 Frau Pfarrer Gschwind.

Telephon!

Sanitätsgeschäft zum roten Kreuz.

 ${f Thermometer}$

in allen möglichen Sorten als Kranken-Thermometer

(Fiebermesser) Maximal-Thermometer (mit Prüfungsschein) Bade-Thermometer Zimmer-Thermometer Fenster-Thermometer Reise-Thermometer [818

Hechtapotheke

St. Gallen, C. Fr. Hausmann.

Telephon!

Berner Kochkurse

für Frauen und Töchter. Kramgasse 12, Bern (früher Hotel Mohren),

(truner Hotel Mohren),

A. Buchhofer, Kursleiter.

Der nächste Kurs beginnt den 4. Januar.

Für Auswärtswohnende Kost und Logis
im Hause. Nähere Auskunft und Prospekte übermittelt bereitwilligst [8' (OF 9303) **Der Kursleiter.**

Neue Accord-Zither,



woranf mittels unter die Saiten einlegbarer Notenblätter jedermann (selbst Schulkinder) wirklich sofort alle schönsten Musikstücke

spielen kann. (Kein Schwindel.) Ton prachtvoll, fünfmål schöner und besser als bei bisherigen mais schoner und besser als bei bisherigen Accordzithern, welche kein Mensch mehr kauft, wer meine neue Accordzither kennt. — Verlange mit Postkarte gratis Zeichnung und Beschreibung hierübervon Ferdinand Birchler, Einsiedeln. [869

Gesucht:

auf künftiges Frühjahr eine tüchtige, ord-nungsliebende **Verkäuferin**, die fran-zösisch u. englisch spricht, in ein **Moden-geschäft**. Warenkenntnisse nötig. Offer-ten unter Chiffre M V 856 gefl. an die Expedition dieses Blattes. [856

Kurhaus Bocken, Horgen am Zürichsee,

empfieht sich zum Winteraufenthalt für Pflegebedürftige, Gemüts- und Nerven-leidende, Uebermüdete und Rekonvales-centen. Geheizte Korridore und Zimmer, windgeschützte Veranda. Familienleben. Gute Küche. Aerztliche Leitung. Eigene Fuhrwerke. Telephon. [780

Für die Festzeit!

Orangen 5 Ko. Fr. 3.—
Piemontesertrauben, goldgelb 5 > 3.50
Tessinertrauben, blaue 5 > 2.40
Kastanien, gundine, schöne grosse 15 > 3.70
Baummisse, Ia Qualität 5 > 2.70
tranko gegen Nachn., sowie alle Südfrüchte,
Salami, Befügel etc. billigst (H 2933 Lg) [831
Gius. Anastasio, Lugano.

Perlen Schöne Gedichte, Sinn-Denk- u. Albumsprüche

130 Seiten gross Oktavformat, versendet franko gegen Einsendung von 55 Cts. in Rriefmarken [864]

Alfred Wohlfender, Sulgen (Thurgau).



Taschen

Verband-

Material Schachteln

[828]

Kasten

Hechtapotheke C. Fr. Hausmann

Telephon ···





Patente: 6436 + 6437

Aerztlich empfohlen.

Vorzüge:

Ohne Einlage zu benutzen. Waschbar, sehr angenehm zu tragen. Reinlich, praktisch und einfach.

Weibliche Bedienung. — Postversand.

H. Brupbacher & Sohn

35 Bahnhofstrasse, Zürich. Ebenfalls erhältlich bei Herrn

Fr. Hausmann, Hechtapotheke,

Durch die ausgezeichnete Kurmethode des Herrn Popp in Heide bin ich von meiner langjährigen Magenkraukheit geheilt worden und kann daher dieses Heilverfahren bestens empfehlen.
Chr. Hofer in Schüpbach bei Signau, Bern. Ich bin mit der Popp'sehen Kur sehr wohl zu-trieden, ich habe noch kein besseres Mittel gegen mein Magenleiden gefanden.
Joh. Notter, alt Gemeinderat in Boswyl, Kt. Aargan. Hiermit Herrn Popp in Heide die Nachricht, dass ich jezt von meinem Magenleiden vollständig befreit bin, Ihne vortreffliche Kur hat ausgezeichnet gewirkt, Ich danke Ihnen bestens für Ihre Mühe und Hilfe.
L. Steiner, Schlosser, Winterthur, Kt. Zürich.
J. J. F. pp 'p's Po lik Ini ki m Heide, Holstein, sendet jedem Broschüre und Frageformular franke und gratis.

Die HH. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die allgemein beliebte Mufflers

sterilisierte Kindernahrung in Glasflaschen.

D. R.-P. 66767

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder, ist diese Nahrung besser als Kuhmilch Nahrung besser als Kuhmild allein, oder andere Nährmittel.

allein, oder andere Nährmittel.
In vielen
Spitiilern und Kliniken auch für
Magenkranke im Gebrauch.
Flasche Fr. 1.50 in allen Apotheken oder durch das Generaldepot der Schweiz Th. Bühler
(Hagenbachsche Apotheke), Basel.
Depot: C. F. Hausmann, Hechtapotheke, St. Gallen. (O 4358 B)

Eine kleine Schrift über den Haaransfall I. frühzeitiges Ergrauen versendet auf Anfragen gratis und franko die Verfasserin Frau Karolina Fischer, Boulevard de Plainpalais, Genf. [6]

870]

Frauenarbeitsschule Reutlingen (Württemberg).

Unter dem Protektorat Ihrer Majestät der Königin Charlotte.

Der nächste Kurs beginnt an der Schule **Donnerstag den 11. Januar** und schliesst **Donnerstag den 26. April.**Ausbildung in sämtlichen weiblichen Handarbeiten auf Grundlage des Zeichnens und Malens. Unterricht in Buchführung, kaufmännischem Rechnen und Korrespondenz. Im Fache des Strickens und Handnähens Einübung der Schallenfeldschen (Bulschen Methode). Wissenschaftliche Vorträge. Ausser praktischer Ausbildung der Schülerinnea bildet einen Hauptgesichtspunkt der Anstalt die Heranbildung von Lehrerinnen für Industrie- und Frauenarbeitsschulen. Anfragen und Anmeldungen sind zu richten an (Stg Ag 635) [868]

das Vorsteheramt der Frauenarbeitsschule.

Praktische Töchterbildungsanstalt. Zürich Y. Vorsteher: Ed. & E. Boos-Jegher.

Beginn neuer Kurse an sämtlichen Fachklassen der Kunst- und Frauenarbeitssehule am 4. Januar 1894. Gründliche, praktische Auspildung in allen
weiblichen Arbeiten für das Haus oder besondern Beruf. Wissenschaftliche Fächer,
hauptsächlich Sprachen, Buchhaltung, Rechnen etc. Separate Kurse für Handarbeitslehrerinnen. 13 Fachlehrerinnen und Lehrer. (H 5081 Z)

Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigegramme in 4 Sprachen gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne erteilt. [863
Telephon 1379. Transwaystation: Theaterplatz. Gegründet 1880.

Soeben eingegangen: eine grosse Partie Damenleibchen

(Korsettschoner)

in Seide, Wolle und Baumwolle, welche zu gütiger Abnahme bestens empfehlen

Gonzenbach & Specker, Schmiedgasse, St. Gallen.

Bestellungen zu Festgeschenken werden frühzeitig erbeten!

Automatische Waschmaschine.



Nr. I. für circa 15-20 Hemden, Preis Fr. 24. —

Grössere Nummern auf Bestellung nach Bedarf.
Lieferung unter Nachnahme direkt durch D. Lavater-Butte, Ing.-Constr., Aussersihl-Zürich, 14 Freyastrasse 14.

Zeugnis.

Herrn Lavater-Butte in Zürich! Gerne bezeuge ich ihnen, dass die vor 1½ Jahren dem Schweizerischen Frauenverein gelieferte automatische Waschmaschine ausgezeichnete Dienste leistet. — Die Wäsche wird darin bei grosser Ersparnis von Zeit und Seife vollkommen rein und sauber, ohne mit der Hand oder auf dem Waschbrett gerieben zu werden. Ihre Waschmaschine ist jeder praktischen Hausfrau bestens zu empfehlen. Achtungsvoll (Sig.) Frau G. Villiger-Keller,
Präsidentin des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins.

Anzeige und Empfehlung.

Von einer tüchtigen Fachlehrerin wird in Buchen bei Staad ein drei-

→⇔ Näh- und Zuschneidekurs &↔

erteilt. Dauer vom 1. Februar bis 1. Mai 1894. Es haben Frauen und Töchter die beste Gelegenheit, innert dieser Zeit das Es napen frauen und fochter die beste telegenneit, innert dieser Zeit das Anfertigen von ganzen Kieldern, Mäntelhn, Jaquettes, Blusen und Wische gründlich nach leicht fasslicher und bester Methode zu erlernen. Für Konfirmaudinnen und Bräute beste Gelegenheit, ihren Bedarf in obigen Artkeln selbst anzufertigen.

Die Kursteilnehmerinnen haben ihre Arbeit selbst mitzubringen. Preis des

Für Damenschneiderinnen wird ein dreiwöchentlicher **Zuschneidekurs** erteilt. Preis **25 Fr.** (OF 9250) [858 Nähere Auskunft erteilt und nimmt gefl. Anmeldungen entgegen:

Schweiz. Institut für Damenschneiderei von Augusta Nuesch, Rennweg 19, Zürich.

Passende Festgeschenke

sind meine vorzüglichen hauswirtschaftlichen Maschinen, als:
 Fleisch- und Gemütseschneidmaschinen
 å Fr. 7.70 und Fr. 12. –

 Früchteschälmaschinen
 von " 3.50 bis " 25.

 Beeren- und Schmalzpressen
 å " 3. – " " 45. –

 Messer- und Gabelputzmaschinen
 von " 15. – " " 40. –
 Wringer, Mangen, Wäschemaschinen, Reibmaschinen, Brot-schneidmaschinen, Bohnenschneidmaschinen etc.

Th. Sauter, Mechaniker, Ermatingen.

Stets willkommene

Weihnachtsgaben

Herrenhemden Damenhemden Nachthemden Beinkleider Jupons Bettjacken Matinées Taschentücher Handtücher Bettwäsche

findet man in grosser Auswahl solid und elegant gearbeitet, billigst im Lingerie-Geschäft von

G. Sutter, z. Mohrenkopf, St. Gallen. 7951

O TOTAL TOTAL TOTAL TOTAL OF THE PROPERTY OF T Specialität

Damen-Mäntel Jaquettes

Damen-Loden-Mäntel

neueste Modelle,

grösste Auswahl.

Preise billiger wie in jedem sog. Ausverkauf.

Klingler-Scherrer,

Metzgergasse,

St. Gallen.



Das Entzücken der Frauen

ist das Glätten und Bügeln mit Glühstoff (Patent Martin), weil Stähle, Bolzen, Ofen-glut und Kohlendunst (der Kopfschmerz verursacht) vollständig beseitigt sind und die Glätte sauber und ohne Unterbrechung im Zimmer wie im Freien funktioniert. Ausführliche Prospekte versendet gratis

W. Krüger-Römer, Zürich.

Für Familien!

garantiert echte, reine Malaga-, Madeira-und sonstige Südweine billigst zu be-ziehen wünscht, verlange die Preisliste

von Carl Pfaltz, Basel,

Südwein-Import- und Versand-Geschäft. Sortierte Probekistchen von 3 ganzen Flaschen für Fr. 5. 30 franko durch die ganze Schweiz. [623 ganze Schweiz.